

Zweites Stück

gedichtet von W. Müller, comp. von Franz Schubert.

Ich schneid' es gern in alle Händel ein,
 Ich grüb' es gern in jeden Felsenstein,
 Ich möcht' es sä'n auf jedes Fische Beck,
 Mit Fressensman, der es schnell verthät,
 Auf jeden weissen Zettel möcht' ich's schreiben:
 Dein ist mein Herz, und soll es ewig bleiben,
 Ich möcht' mir ziehen einen jungen Star,
 Bis dass er spräch' die Worte rein und klar,
 Bis er sie spräch' mit meines Mundes Klang,
 Mit meines Herzens vollen, heissen Klang,
 Dann säng' er hell durch ihre Fensterscheiben:
 Dein ist mein Herz, und soll es ewig bleiben,
 Den Morgenwinden möcht' ich's hauchen ein,
 Ich möcht' es säuseln durch den regen Heu:
 O, leuchtel' es aus jedem Blumenstiel,
 Trüg' es der Luft zu ihr von nah und fern!
 Ihr Wogen, könnt ihr nichts als Häder treiben?
 Dein ist mein Herz, und soll es ewig bleiben,
 Ich meint', es müsst' in meinen Augen stehn,
 Auf meinen Wangen müsst' man's brennen sehn,
 Zu lesen wär's auf meinem stummen Mund,
 Ein jeder Athemzug gäb' ich's kund;
 Und sie merkt nichts von all dem bangen Treiben:
 Dein ist mein Herz, und soll es ewig bleiben!

Billets à 1 Thaler sind in der Musikverhandlung des Herrn Fr. Richter und
 am Haupttag des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.
 Ende halb 9 Uhr.

Wegen des auf den 8. März fallenden Busstages findet in der nächsten
 Woche kein Abonnement-Concert Statt. Am 15. März ist das Concert für
 den Orchester-Pensionsfonds und am 22. März das 20. Abonnement-Concert.

Als ich mich weichen sah, als ich
 Wie war ich von Furchen und Duft entzückt!
 Die Bohn der Lenz, der ich voll Lust
 An meine schwellende Brust.
 Der Lenz ist über mich verfallen,
 Rings steht die Binsen, die mich umhüllt,
 Ich stehe inmitten, und sehe die Sonne
 Das Veilchen vor mir, und die Blume vor mir.